



LÖCHLISAMMLER

 **LV
ZUG**

Löchlisammler 1/2018

Nr. 204

Herausgeber	OLV Zug (Orientierungslauf-Vereinigung Zug)
Auflage	220 Exemplare (4 mal jährlich)
Redaktionsteam	Sylvia Binzegger, Moritz Keller, Julian Hodel
Nächster Redaktionsschluss	6. Juni 2018
Homepage	www.olv-zug.ch
Bankverbindung	Zuger Kantonalbank, IBAN CH08 0078 7000 0721 7910 9

Vorstand

<i>Präsident</i>	Eichholzweg 35a	041 741 29 75
Clerici Peter	6312 Steinhausen	peter.clerici@bluewin.ch
<i>Kassier, Vizepräsident</i>	Feldhof 9	041 760 69 15
Hess Stefan	6300 Zug	stefan.hess@datazug.ch
<i>Aktuarin, Organisatorische Leitung</i>	Feldhof 9	041 760 69 15
Müller Hess Cornelia	6300 Zug	coni.mueller@datazug.ch
<i>Umwelt und Behörden</i>	Johannisstrasse 29	041 781 14 41
Zahner Roland	6330 Cham	roland.zahner@datazug.ch
<i>Karten</i>	Grundstrasse 2c	041 761 74 70
Gloor Markus	6340 Baar	markus.gloor.ch@bluewin.ch
<i>Nachwuchs</i>	Chamerstrasse 25	079 329 67 85
Schifferle Livia	6331 Hünenberg	livia.schiffi@bluewin.ch
<i>PR, Medien</i>	Zugerstrasse 34 1	079 847 60 38
Müller Géraldine	6312 Steinhausen	geraldine.mueller@hotmail.com
<i>J&S + sCOOL</i>	Maihofstrasse 4	041 750 60 25
Rubitschon Urs	6314 Unterägeri	urs.rubitschon@datazug.ch

Weitere Kontakte

<i>Löchlisammler</i>	Kirchgasse 21	041 761 86 50
Binzegger Sylvia	6340 Baar	sylvia.binzegger@bluewin.ch
<i>Clubadministration</i>	Waldeggstrasse 8a	041 750 69 19
Schönenberger Patricia	6314 Unterägeri	patricia@beautymountain.ch
<i>Verkauf OL-Dress</i>	Bühlstrasse 37	041 750 57 87
Müller Erika	6314 Unterägeri	mueller-erika@gmx.ch
<i>Verkauf OL-Karten</i>	Waldeggstrasse 8a	041 750 69 19, 078 713 67 45
Schönenberger Christoph	6314 Unterägeri	christoph@beautymountain.ch

In dieser Ausgabe

Editorial	2	Resultate	10
Agenda	3	Im Fokus	21
Berichte	4	Wüssted Sie scho...?	25

Liebe OL-Kolleginnen und Kollegen,

Es schadet nie, auch einmal über den OL-Tellerrand zu blicken und an anderen Sportarten teilzuhaben - und sei es bloss als Zuschauer. Vielleicht auch nur, um zu merken, was man an „seinem“ Sport hat und es zu schätzen weiss, nicht Teil einer Sportwelt zu sein, die völlig aus den Fugen geraten ist.

Gesagt, getan - mit meinem Göttibuben besuchte ich das Fussballcupspiel FC Winterthur - FC Basel. Die Vorfreude ist gross: gelingt es dem Unterklassigen dem Favoriten ein Bein zu stellen? Mit tausend Anderen stehe ich auf der Schützenmatte, Sirupkurve, erwartungsfroh harre ich den Cupfight. Der Spielbeginn verzögert sich, weil einige „echte Fans“ immer wieder Bälle aufs Feld kicken - um gegen irgendetwas zu protestieren - und so ein reguläres Spiel verhindern. Dann geht es endlich los, der Underdog wehrt sich prächtig, die Stimmung ist friedlich, leicht bierselig und euphorisiert - bis zu einem (ungerechtfertigten) Penaltypfiff gegen den „Kleinen“.

Jetzt verwandelt sich das Stadion in ein Tollhaus, eine Bierdusche ist noch das Harmloseste; was sich der Schiedsrichter alles anhören muss, ist nicht zitierfähig. Nach dem Spiel, auf dem Nachhauseweg beginnt die 3. Halbzeit.

Zwischen martialisch gekleideten Polizisten und aufgebrachten, gewaltbereiten, üble Parolen skandierenden Basler-Fans eingekeilt zu sein, ist nichts, was man sich wünscht. Mit einem Sprint (froh, trainiert zu haben) kann ich mich in den nahen Bahnhof retten und einen Zug besteigen, der ohne Fans beinahe eine kirchliche Stille und Ruhe ausstrahlt („Ich bin auch eine Kirche“).

Dieselben Idioten übrigens, die nur eine Woche später einen Sonderzug in Guntershausen TG mittels Notbremse

zum Stehen brachten. Vermummte Gestalten stürmten aus dem Zug, um sich auf offener Wiese mit schwarzgekleideten Anhängern des FC St.Gallen zu prügeln. Acht Züge fielen aus, nach 45 Minuten war das Schauspiel beendet, der Schaden immens, der Zug fuhr weiter nach St. Gallen.

Und was geht wohl in einem Fan vor, der in der Bossard-Arena 60 Minuten lang - nur unterbrochen durch die Drittelspausen - ohne Unterlass „Scheiss Davos“ brüllt?

Emotionen gehören zum Sport, aber wohl nicht in so destruktiver Art.

Die Beispiele liessen sich beliebig erweitern.

... und wann bist du das letzte Mal von einem Konkurrenten angepöbelt worden („geschlagen“ werde ich regelmässig)? Wann hat uns jemand die Clubfahne verbrannt?

Und wann hat man auf dich eingeschrien und eingepöbelt, weil du den falschen Dress getragen hast?

Eben.

Zur Beruhigung der Nerven, und um mit etwas Schönerem abzuschliessen:

Wenn man Laufen als Denkweise, als literarische Erfahrung begreifen wolle, behauptet der französische Philosoph Frédéric Gros, solle man längere Wege am besten alleine zurücklegen - will heissen, aufs trämlen ist aus erfahrungstechnischen Genüssen tunlichst zu verzichten.

Uns allen wünsche ich einen friedlichen Start in die neue, spriessende OL-Saison

Euer Präsident

Peter

Freitags Hallentraining

20-22 Uhr, Kirchmatt (noch bis 06. April)

Mi ab 04.04. Mittwochstraining

Gemäss Jahresprogramm, Besammlung 17.45 Uhr

So 08.04. 3. Nationaler OL

Stammerberg

Sa 14.04. 4. Nationaler OL

Junkholz Süd

So 15.04. SOM

Wannental

Mi 18.04. 1. Milchsuppe-Abend-OL

Etzel

So 22.04. Galgener-OL, 3. ZJOM

Eichholz

So 29.04. Innerschwyzer-OL, 4. ZJOM

Axenstein

Mi 02.05. Quartier-OL

Herti Zug

Fr 04.05. OLV Zug Berglauf

Oberwil

Do 10.05. SPM

Capriasca paese

Sa 12.05. 5. Nationaler OL

Capriasca

So 13.05. 6. Nationaler OL

Tesserete

Mi 23.05. 2. Milchsuppe-Abend-OL

Arth

Do 24.05. sCOOL-Cup

Rotkreuz

Mi 06.06. 3. Milchsuppe-Abend-OL

Aeugsterberg

Protokoll der 46. Ordentlichen GV der OLV Zug

Datum: Sonntag, 25. Februar 2018

Ort: Sport-Inn, Baar

Beginn: 16.10 Uhr

1. Begrüssung und Wahl der Stimmzähler

Der Präsident Peter Clerici begrüsst die gut 60 Anwesenden, insbesondere die Ehrenmitglieder Bettina Bieri, Marianne Brönimann, Markus Küng, Ernst Moos, Ernst Spirgi und Gusti Grüniger. Entschuldigungen können beim Präsidenten eingesehen werden. Die Stimmzähler werden gewählt. Die Präsenzliste zirkuliert.

Wir gedenken Walter Bolliger, der im Mai 2017 verstorben ist.

2. Genehmigung des Protokolls der GV 2017 (siehe Löchlisammler 1/17)

Das Protokoll der letzten GV wird genehmigt und verdankt.

3. Jahresbericht 2017

Der Jahresbericht ist im Löchlisammler 4/17 publiziert.

Der Präsident erwähnt die grösseren Aktivitäten der vergangenen Saison. sCOOL-Cup in Unterägeri unter neuer Leitung (Sylvia Binzegger), mit über 1000 Kindern.

47. Zuger Frühlings-OL in Rotkreuz mit Laufleitern Dani Henggeler und Livia Schifferle, auf neuer Karte Rotkreuz, mit 600 TeilnehmerInnen.

Clubmeisterschaftin Sins auf neuer Karte. Clubmeister wurden Jari Sillman und Bettina Bieri.

Milchsuppen-Abend-OL auf dem Gottschalkenberg, unter Leitung von Koni Imhof, mit viel Wetterpech. Neu mit jungem Bahnleger Matthias Hurschler.

Trainingswoche in Wipptal organisiert von Urs Rubitschon und Coni Müller.

71. Zuger OL in Cham unter Leitung von Géraldine Müller und Carole Pauli, mit 300 Teilnehmern, vielen Familien.

Clubfest unter dem Motto „Kindergeburtstag“, mit jungen Organisatoren. Samichlaus-OL mit anhaltend guter Beteiligung.

Mittwoch-Trainings, winters mit Lauftraining, im Sommer OL-Trainings. Rigi-Weekend im Herbst. Daneben fanden auch kleinere Anlässe wie Hallentraining, Berglauf, Longjog und ein Familienweekend auf der Lenzerheide statt.

Es erschienen 4 Löchlisammler.

Neue Clubtrainer wurden geliefert.

Projekt Zuger KB: Zuger Swiss-Ofinder, leider mit sehr wenigen Stimmen und somit nicht erfolgreich.

Sportliche Highlights: OLV Zug-Mitglieder liefen an CH Meisterschaften 25 x aufs Podest.

Sandrine Müller läuft im B-Kader, Andrea Hess ist momentan als einzige Zugerin ZesOLNak-Mitglied.

Die ZJOM-Meisterschaft schliesst mit einem Podestplatz für die OLV Zug (Andrea Hess, 2. D 16).

Die Jahrespunktliste SOLV gewinnen Coni Müller und Gusti Grüniger.

4. Jahresrechnung 2017, Revisorenbericht

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Verlust von 13'789.60 SFr, das Vereinsvermögen beläuft sich neu auf 86'631.70 SFr.

Vom Budget abweichende Positionen sind auf Ertragsseite: höhere Mehreinnahmen beim Frühlings-OL und Team-OL, sowie höhere Entschädigung für die SOW 16. Auf Abgabenseite gab es kaum Abweichungen.

Die Kasse wurde von Guido Bolli und Moritz Keller revidiert. Guido Bolli liest den Revisionsbericht vor und beantragt die Entlastung des Kassiers zuhanden der GV. Mit einem Applaus wird der Kassier entlastet.

5. Wahl des Präsidenten

Gemäss Statuten muss der Präsident alle 2 Jahre bestätigt werden. Der Kassier bedankt sich beim Präsidenten herzlich für seinen grossen Einsatz, mit Worten und einem kleinen Präsent. Der Präsident wird für die nächsten 2 Jahre mit einem grossen Applaus in seinem Amt bestätigt.

6. Festsetzung der Jahresbeiträge

Dank des immer noch grossen Vereins-Vermögen beantragt der Vorstand, die Mitgliederbeiträge gleich zu lassen. Die GV bestätigt den Vorschlag einstimmig.

7. Genehmigung des Budgets 2018

Das Budget liegt zur Einsicht auf.

Budgetiert fürs Jahr 2018 wird ein Verlust von 2'970 SFr, das neue Vereinsvermögen beträgt damit knapp 84'000 SFr.

Der Kassier erläutert einige Positionen auf Aufwandseite: für Neumitgliederwerbung/Presse werden 1500 SFr. budgetiert. Um auch finanziell schwachen Ländern die Teilnahme an der EM zu ermöglichen, spricht die GV 1000 SFr. Der Vorstand erhält den Auftrag, beim SOLV genauer nachzufragen, für wen dieses Geld ist und dann nach seinem Gutdünken zu bestimmen.

Einnahmen Zuger Frühlings-OL / MOM sind schwierig zu budgetieren. Beim Zuger OL, den wir in Zusammenarbeit mit dem ZesOLNak organisieren, geht ein Teil des Ertrags ans ZesOLNak.

Das Budget wird in diesem Sinn einstimmig genehmigt.

8. Jahresprogramm 2018

Der Flyer, mit dem ausführlichen Jahres-Programm liegt auf. Der Präsident dankt Patricia Schönenberger für das Zusammenstellen und Drucken dieser Flyer.

Der Präsident erwähnt die grösseren Veranstaltungen des kommenden Jahres.

2. Mai Quartier-OL im Herti, in Zusammenarbeit mit dem Quartierverein Herti, mit Uta Pfulg als Chefin.

4. Mai: Berglauf, Oberwil-Zugerberg, Leitung Coni Müller.

24. Mai sCOOL-Cup in Rotkreuz. Syl-

via bedankt sich bei den Helfern, die sich schon gemeldet haben. Es sind vor Ablauf des Meldeschlusses schon 1300 Anmeldungen eingetroffen, also 200 mehr als im vergangenen Jahr.

Clubmeisterschaft organisiert von der Familie Borner. Wann und wo wird später kommuniziert.

2. Senioren-Weekend am 9./10. Juni in Flims. Anmeldung und Leitung Coni Müller.

OL-Weekend Zuger Frühlings-OL/MOM Sa/So 25./26. August in Aegeri: Laufleiter Dani Pfulg. Beiz und Wettkampfbereich im Schulhaus Schönenbüel für beide Tage. Helfer können am Samstag laufen, am Sonntag geht das nicht, da es eine CH-Meisterschaft ist. Die Lauf-Auswertung der MOM wird eingekauft. Sprint am Sa in Unterägeri als normaler regionaler OL. MOM am Sonntag auf der Karte Brandhöchi/Ramenegg. Die Bahnleger suchen TestläuferInnen. Eine Helferliste zirkuliert. Helfer sollen sich bei Dani Pfulg melden.

22. Sep. Zuger OL, in Zusammenarbeit mit dem ZesOLNak, das die Bahnleger und ca. 20 Helfer stellt. Steinhausen Dorf, Wettkampfbereich Schulhaus Sunnegrund. Géraldine Müller sucht noch Helfer, v.a. den Chef Beiz und Sanität.

24.11. Clubfest: Der Raum ist reserviert, Organisatoren werden noch gesucht..

2.12. Longjog, in Zusammenarbeit mit der OLG Goldau. Organisation Kathrin Borner.

8.12. Samichlaus-OL Steinhauserwald, Organisation Coni Müller.

Programm Nachwuchs: neu in Zusammenarbeit mit der OLG Säuliamt, ge-

meinsame Trainings, gemeinsames Lager. Livia Schifferle stellt die Unterlagen vor. Für 2 Mittwochstrainings werden noch Gasttrainer gesucht.

Ausblick 2019:

Eidgenössisches Schwingfest: an 3 Tagen (23.-25. August) müssen wir je 10 HelferInnen stellen. Der Verein wird dafür entlohnt.

9. Projekte zur Nachwuchsförderung

Coni Müller stellt im Namen der kranken Andrea Hösli die Ideen der Gruppe „Ideen Neumitgliederwerbung“ vor. Diese werden auf der Homepage publiziert.

Moritz Keller möchte, dass die Vorschläge auch im Löchlisammler erscheinen.

Schon verwirklicht sind 2 grosse OL-Plakate, mit welchen wir den OL-Sport erklären können. Dann wurde von Kilian Müller ein kurzer OLV Zug-Werbefilm erstellt, der auf der Homepage abrufbar ist. Im Mai wird in Cham ein Kurs für Familien mit kleineren Kindern durchgeführt.

Gesucht werden Personen, die eine (oder mehrere) Idee verwirklichen. Interessenten melden sich bei der Verantwortlichen Andrea Hösli.

10. Ehrungen

Folgende Clubmitglieder werden mit einem Präsent geehrt:

Markus Küng für seinen 20-jährigen Einsatz als Organisator des Zuger Team OLs.

Dani Henggeler und Livia Schifferle als LL am Frühlings-OL in Rotkreuz. Die Veranstalter des Clubfestes Tabea Imfeld, Marius+Julian Hodel und François Borner.

Kilian Müller für den Werbefilm.

Andrea Hösli, unsere Hoffotografin.

Kathrin Borner, die für den tollen neuen Trainer gesorgt hat.

Koni Imhof, der Organisator des Milchsuppen-Abend-OLs.

Die Organisatoren der Trainingswoche im Wipptal Coni Müller und Urs Rubitschön.

Die Laufleiter des Zuger OLs Géraldine Müller und Carole Pauli

Die Bahnlegerin Monika Weber (Zuger OL) und die beiden Bahnleger Ernst Moos (Zuger Frühlings-OL) und Matthias Hurschler (Milchsuppen-Abend-OL).

der Gegend von Arlanda, Stockholm. Der Anlass hat 25'000 TeilnehmerInnen. Es braucht dafür 25 Teilnehmer, Frauen und Männer, Junge und Alte. Sie wird einen doodle erstellen. LäuferInnen der OL Alfta können allenfalls aushelfen.

Der Präsident erwähnt unser Bildarchiv mit 6500 Bilder und insgesamt 267'000 clicks, die Clubreise Wipptal generierte alleine 50'000 Clicks!

Coni Müller sucht einen Nachfolger/ eine Nachfolgerin für die Organisation des Ferienpasses während den Sommerferien. Zudem möchte sie die Hauptleitung für den Samichlaus-OL längerfristig abgeben.

Zum Schluss präsentiert Peter Müller einige OL-Produkte aus seinem Shop.

11. Verschiedenes

Coni Müller erzählt über den südafrikanischen OL-Club Polokwane und die Verwendung der 1000 SFr, die die GV letztes Jahr für diesen gespendet hat.

Brigitte Grüniger möchte im Herbst an die 25 Manna-Staffel am 6. Oktober in

Um 17.45 Uhr schliesst der Präsident den offiziellen Teil der GV. Anschliessend wird wiederum ein Nachtessen serviert.

Zug, 3.3.18

*Die Protokollführerin
Cornelia Müller*

Zum Titelbild:

Roland Zahner am Samichlaus-OL.

Mehr zur aufwendigen Suche nach einem geeigneten Titelbild im "Wüssted Sie scho...?" auf Seite 25.



Liebe OLV Zug Mitglieder

An der GV 2017 wurde der Vorstand gefragt, was der Verein zu tun gedenke angesichts der schwindenden Anzahl Jugendlicher. Ein Aufruf per Rundmail an alle OLV Zug-Mitglieder führte zu einem kleinen Team, welches sich dem Thema „Neumitglieder für die OLV Zug“ annahm. Die Gruppe setzt sich aus Andrea Hösli und Coni Müller zusammen. Eine erste Sitzung erbrachte einige Ideen, welche wir vom Vorstand absegnen liessen, um sicher zu gehen, nicht in die völlig falsche Richtung zu planen und um das neue Amt „Neumitglieder-Werbung“ von offizieller Seite her abzusegnen. Seither darf ich mich nun ganz offiziell für unseren Verein diesem Thema widmen.

Weitere Treffen, Austausche per Mail und Telefon folgten, erste Arbeiten wurden bis ins Detail geplant, diskutiert und in Auftrag gegeben. Bis jetzt konnte Folgendes schon realisiert werden:

- zwei coole Plakate, mit welchen wir den OL-Sport Anfängern besser erklären können (Coni M., Markus K., Gian-Reto Sch., Andrea H. und unsere Fotomodelle Mareia und Loris K.). Die Plakate liegen im Materialraum der OLV und können/sollen bei jedem OL-Anlass aufgehängt werden.
- einen tollen Kurzfilm (Kilian M.), einsehbar auf der Club-Homepage.

- die Kursausschreibung für einen Familien-OL-Kurs im Teuflibach in Cham (Patricia M., Ernst S., Andrea H.)
 - eine Beteiligung am Coop famCOOL im Rahmen des nächsten Zuger Team OLs (Géri M.).
- Ein herzliches Dankeschön allen Beteiligten!

An der GV vom 25. Februar hat Coni, ich lag leider mit Fieber im Bett, unsere Ideen kurz vorgestellt. Ich habe alles in einem Ordner zusammengestellt, den ihr gerne ausleihen dürft.

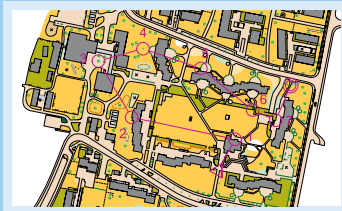
Wir haben in diesem Jahr schon viel Herzblut in das Projekt gesteckt. Ideen nützen nichts, wenn sie nicht umgesetzt werden. Darum suchen wir nun Leute, die alleine, zu zweit oder als Gruppe die eine oder andere Idee aufnehmen, weiter entwickeln, umsetzen. Meldet euch, wenn Ihr Interesse oder selber eine gute Idee habt. Ihr findet alles auf der Homepage unter „News“

Ich freue mich auf jede Rückmeldung, positiv oder negativ. Packen wir es gemeinsam an!

In diesem Sinne mit sportlichem Gruss

Andrea Hösli

Orientierungslauf in der Stadt



Was ist im Stadt-OL...

...verboten

...erlaubt

verbotenes (Privat-)Gebiet

Eisenbahn

Mauer, Überqueren verboten

Zaun, Überqueren verboten

Vegetation, Durchqueren verboten

Gewässer, Überqueren verboten

Gebäude unpassierbar

Sperrgebiet

vorübergehend gesperrtes Gebiet

gesperrte Linie

offenes Gebiet

befestigte Strasse

passierbare Mauer

passierbarer Zaun

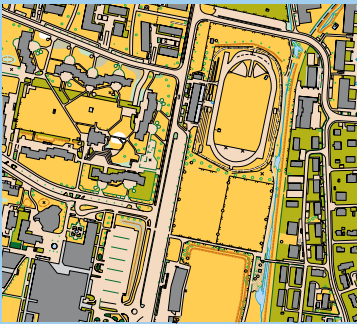
starke Behinderung, passierbar

passierbares Gewässer

überdeckte Fläche, passierbar

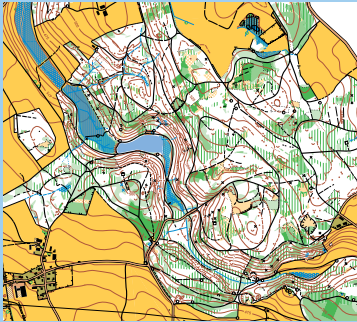
Durchgang durch gesperrten Zaun

OLV ZUG



www.olv-zug.ch

Orientierungslauf im Wald



NORDA – Checkliste für die Kartenarbeit

Nordrichtung

Eine Karte nach dem Gelände oder mit einem Kompass nach Norden ausrichten.

N

Orientieren

Die Karte lesen, eine Route vorausplanen oder sich auffangen. Daumengriff anwenden, hinter der Karte stehen.

O

Richtung

Mit der Methode «Kompass auf Karte» eine Richtung im Gelände einhalten.

R

Distanz

Eine Kartendistanz in die wirkliche Distanz umrechnen und im Gelände einhalten.

D

Auf oder ab?

Aus dem Abstand der Höhenkurven auf die Steilheit des Geländes schliessen und typische Geländeformen aus dem Kurvenbild erkennen.

A

Vom Gelände auf die Karte...

	weiss = Wald		gelb = Wiese
	Hügel, Kuppe		Kahlschlag
	Senke, Loch		leichtes
	Graben, Trockenrinne		mittleres
	Grube, Böschung		starkes Dickicht
	Fels, Felsband		Laufbehinderung
	Stein, Grenzstein		Einzelbaum
	Steingruppe, Geröllfeld		Haus
	Brunnen, Wasserloch		Privatgrundstück
	Bach, Wasserinne, Quelle		Strasse, Fahrweg
	Sumpf		Fussweg, Pfad
	See		Besondere Objekte

www.olv-zug.ch

22. Effretiker OL

14.1, Pfäffikon ZH

1. H80 Gusti Grüniger

1. DAM Sonja Borner

1. D45 Doris Grüniger

2. H75 Walter Bieri

3. D50 Kathrin Borner

3. DB Barbara Buholzer

3. D70 Ruth Bieri

102.Muba-OL

3.2, Allschwilerwald Nord

2. D70 Ruth Bieri

Portugal „O“ Meeting 2018

10.2-13.2, Sao Bartolomeu do Outeiro

Gesamt 3. H75 Walter Bieri

Mutationen**Eintritt**

- » Wüthrich Alena, 2007, Alpenblick 4, 6330 Cham, 079 786 90 93, chriwu@hispeed.ch

Austritte

- » Giger Pascal und Chantal mit Aileen Scarlett und Samuel
- » Nussbaumer Michael
- » Villumsen Katrine

Änderung

- » Galletti Claudia, Zollikerstrasse 246, 8008 Zürich

Winterfreude im Dezember

Da fand doch im Dezember, kurz vor Weihnachten, der Longjog in Menzingen statt. Grundlagentraining fördert die Chancen auf besseren Erfolg in der nächsten Saison. Die Idee „öppis für alle“ ging für einmal



auf: Kurz, mittel, lang in Jogging-schuhen, Walking für jedermann, Langlauf für die, die nicht joggen wollten, Schneeschuhe, die niemand mitnahm, und zum Schluss ein gemeinsames Spaghettiesen. Schnee gab es reichlich, sodass selbst lang nur kurz war. Der Kampf mit dem hüfttiefen Weiss raubte viel Kraft und auch die „längsten“ Läufer kehrten nach 13 Kilometern erschöpft aber zufrieden zurück. Der neue Clubtrainer wurde bei die-

ser Gelegenheit auch verteilt, sodass einige ihn im Goms austesten konnten. Das Fotoshooting am Schluss der Weihnachtsferien war bei minus 15 Grad eher kühl. Bis das Gruppenbild stand, dauerte es ein Weilchen, der Trainer hat den Kältetest jedoch sicher

bestanden. Erstarrt ist niemand, nur geschlottert haben alle. Schiffl hatte als erster genug und ging zur Tagesordnung über: Weihnachtsbaum entsorgen...

von Kathrin Borner



South Africa again

Der Anlass

Jedes zweite Jahr findet über Neu-jahr ein 5 Tage OL in Südafrika statt. Es ist ein kleiner Anlass, angefangen vor 6 Jahren mit 120 Teilnehmern, inzwischen sind es etwa 250. Organisiert wird die OL-Woche von einigen wenigen Leuten, treibende Kraft ist Nicholas Mulder, der Sohn von Pieter und Liz Mulder von der OLG Goldau. Beim Anmelden wird man gefragt, ob man bereit wäre zu helfen. Nach Zielschluss gab es immer ein Grüppchen internationaler LäuferInnen, die das Einziehen unter sich organisierten. Für die Südafrikaner ist es ein grosser Anlass, den zu stemmen nicht so einfach ist.

Polokwane

Die Gegend um den Verein, den die OLG Goldau und wir in den letzten Jahren unterstützt haben, war dieses



Jahr Austragungsort. Am Ruhetag organisierten die schwarzen OL-Läufer einen Fundraising-Trainingslauf in einer typisch schwarzen Wohnsiedlung. Es war der Morgen des 1. Januars, nicht allzu viele Weisse schafften es, früh aus den Federn zu kommen, die Schwarzen in der Siedlung waren immer noch am Feiern und feuerten uns fröhlich an.

Zum Kosten Sparen gab's nur eine Schwarz-Weiss-Kopie, die nach dem Ziel eingesammelt und wieder gebraucht wurde. Die farbige Variante habe ich nachträglich elektronisch erhalten.

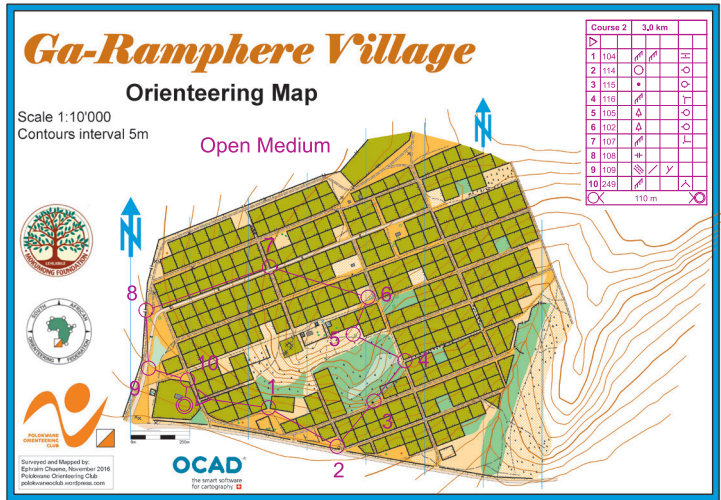
Rahmenprogramm A

Den ersten und letzten Tag verbrachten wir bei Michael Crone in Johannesburg. Ein grosses Haus mit wunderschönem Garten und Pool - CH Immobilienpreise lassen grüssen. Ein Weihnachtessen im Kreise einer südafrikanischen Familie, kein Weihnachtsbaum - passt nicht bei über 30 Grad, dafür lustige Weihnachtscracker, nicht zum Essen, zum Ziehen.

Rahmenprogramm B

3 Tage Nungubane Lodge im game-reserve Welgevonden. Ein Tierreservat, 1.5 x grösser als der Kanton Zug, mit 77 Lodges, die meist nur über 5 Chalets verfügen. Eine wunderschöne Lodge, sehr familiär, ein klarer Tagesablauf: eat, sleep and game drive (= Safari): 5 Uhr Tagwache. Kleines Frühstück.

5.30 Uhr Abfahrt zum morning game drive. 9 Uhr Rückkehr und Frühstück. 14 Uhr Lunch. 16 Uhr Abfahrt zum evening game drive. 20 Uhr Rückkehr und Nachtessen. Kein Handyempfang im Zimmer. Kleiner Pool. Wasserloch vor der Lodge, d.h. Elefanten von der Terrasse aus beobachten können. Fahrten durch die Savanne Afrikas sind unglaublich schön. Wir konnten die ersten Schritte eines neugeborenen Zebras miterleben, sahen Schakalen zu, die sich immer wieder frech der frisch erlegten Beute eines Geparden näherten, verfolgten eine Löwin auf



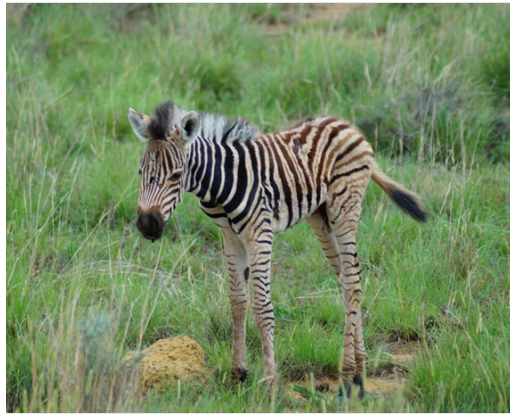
der erfolglosen Jagd und lernten die Komfortzone von Elefanten respektieren. Die Gruppe hatte ein Jungtier dabei und so war diese Komfortzone grösser als normalerweise. Spannend, wie uns die Tiere zu verstehen gaben, dass wir schleunigst verschwinden sollten: Kopf hoch, Rüssel noch höher, Trompetenlärm. Das sei nur eine Warnung gewesen, meinte unser Guide, noch nichts Ernstes, aber die holländische Lady in unserem Vehikel fühlte sich ganz und gar nicht mehr wohl. Kurz darauf missachtete ein Elefantenbulle unsere Komfortzone – wir hätten ihn aus dem Auto heraus streicheln können, resp. er uns mit einer Bewegung des Rüssels aus dem Jeep herausholen. Da habe ich dann nicht mehr ganz so entspannt geatmet.

Das Wasserloch vor der Terrasse wird gespiesen durch einen Schlauch, der mit dem Wasserreservoir der Lodge verbunden ist. Elefanten sind nicht doof, schnell fanden sie den Schlauch und liessen sich das Wasser vom

Schlauch direkt ins Maul laufen. Dann begannen sie am Schlauch zu ziehen und rissen ihn meterweise aus der zubetonierten Verankerung. Der Chef der Lodge stellte daraufhin das Wasser ab, in der Hoffnung, dass die Tiere sich davon machen. Seine Taktik funktionierte überhaupt nicht: Die Elefanten wollten trinken und zerrten noch nervöser und immer stärker am Schlauch. Er stellte dann das Wasser wieder an und 1-2 h später trotteten die Tiere mit vollem Bauch davon. Am nächsten Tag hiess es den Schaden reparieren, was nicht ganz einfach ist, wenn man sich in einem Gebiet mit Löwen, Geparden und Leoparden etc. befindet - wobei diese ja gewöhnlich nachts jagen... ;-)

Rahmenprogramm C

Zum Abschluss waren wir 4 Tage in Sun City, einer künstlichen Ferienanlage, riesig, mit Seilpark, mit Golfplatz, mit künstlichem Strand mit



Wellenbad, mit Casino und mit einem See, wo man Wassersportarten betreiben kann. Das Publikum ist gemischt: schwarz, weiss, Inder. Es war heiss, bis 40 Grad warm, und viel machten wir nicht. Wir kamen endlich zum Lesen, verbrachten die Nachmittage am Pool, fuhren einmal noch in den nahe gelegenen Pilanesberg-Park für einen game drive und versuchten auch einige Wassersportarten. Natürlich konnte Stefan der Versuchung nicht widerstehen, im Casino ein Vermögen zu machen. Er gewann auch wirklich: zweimal einen Rand. Rechne!

Die Social Events

Welcome Party, Braai und Final Dinner, einige Schweden, einige Engländer, viele Südafrikaner, black and white, und eine Handvoll Schweizer. Damit auch die Schwarzen teilnehmen konnten, wurden im Voraus Lose verkauft. Unter diesen wurden dann einige Preise verlost. Der Hauptgewinn - 18 Dosen Bier - ging an



Schweizer Eliteläufer.

Die Wettkämpfe

Die erste Etappe wurde uns als Beste angepriesen: Savanne, Büsche mit langen, festen Dornen, flach, kein Schatten bei über 30 Grad, technisch ziemlich tricky und physisch wegen der Hitze und der Höhe über Meer herausfordernd. Dafür lockten Giraffen, Impalas und andere Antilopenarten. Andrea war nicht unglücklich, dass sie die auch im Gebiet lebenden Paviane und Strausse nicht zu Gesicht bekam.

Die zweite Etappe fand in einem „normalen“ Wald statt, auf 2000 Meter über Meer, mit offenen und zum Teil auch eher schlecht belaubbaren Gebieten. Der Lauf war „long“, nicht Sprint, nicht middle, nicht normal, sondern eben long, das bedeutete für einige happige Laufzeiten von 1,5 – 2,5 Stunden. Stefan, der sich am Vortag am Knie verletzt hatte, verzichtete auf einen Start und half stattdessen am Wasserposten, wo er ein paar unter-

haltsame Stunden verbrachte. Spannend, wie unterschiedlich sich LäuferInnen im Wettkampf verhalten!

Am dritten Tag war ein middle-Lauf angesetzt, mit vielen feinen Posten in einem gut belaubbarem und mit einigen Steinen durchsetztem Gebiet, das noch höher gelegen war als dasjenige des Vortages. Da brauchte es viel Puste. Der Start war etwas überhöht und durch die gute Belaubbarkeit und die kürzeren Distanzen war es ein megaschönes OL-Erlebnis, ganz klar meine Lieblingsetappe.

Der vierte Lauf fand nahe unserer Unterkunft statt, in einem Gebiet mit vielen verschiedenen Baumarten, mit einigen Flüssen durchsetzt, sehr feucht, sehr weich zu laufen, und da es auch noch regnete, wurde es eine äusserst nasse Sache. Die Bahnleger hatten viele Posten gesetzt, was einigen zum Verhängnis wurde. Wir gehören – so scheint's – noch zur Generation die Postennummern kontrollieren und kamen ohne POF ins Ziel.

Die fünfte und letzte Etappe fand



auf dem Gelände der Universität von Limpopo statt. Technisch nicht allzu schwierig, aber wie immer bei Sprints ging es schnell zu und her und man musste mit dem Kopf immer voraus sein (Anmerkung der Redaktion: Hoffentlich folgte der Rest des Körpers rechtzeitig!). Anschliessend an unseren Lauf feuerten wir die Eliteläufer an, für die es ein WRE war. Sabine Hauswirth und Florian Howald bestätigten die Sprintstärke der Schweizer mit klaren Siegen. Sandrine lief auf einen guten 7. Platz.

Die Resultate

In Südafrika sagt der Rang nicht viel aus. Stefan und Andrea belegten zum Beispiel in der ersten Etappe den gleichen Platz, mit dem gleichen Abstand, wobei es sich bei Andrea um Sekunden handelte und bei Stefan um Minuten. Ich machte an diesem ersten Tag einen 15' Fehler, den es lange, lange nicht mehr gegeben hat. Als Entschuldigung kann ich anbringen, dass ich einmal Schuh und Socke ausziehen musste, um einen der fies-

en, dicken Dornen aus der Fusssohle zu ziehen. Schuhe boten nicht wirklich Schutz davor. Anderen soll das 4x passiert sein. Als Preise nahmen wir Amarula-Schnaps und Lindor-Kugeln (!) zurück in die Schweiz.

Black and White

Im Einkaufszentrum: Das kleine Mädchen, das Stefans weisse Haut streichelte – wir waren weit und breit die einzigen Weissen.

Im gleichen Einkaufszentrum: Die weisse Chefin, die, damit wir (Weissen) nicht lange anstehen mussten, für uns eine Kasse öffnen liess und sie nach uns sofort wieder schloss – und alle akzeptierten es...

Der schwarze "Autostöppler", den wir mitnahmen. Weiss der Kuckuck, was er 15 km von jeglicher Zivilisation entfernt auf dem Berg machte. Er freute sich sehr und quasselte ununterbrochen auf uns ein, ein paar Brocken Englisch, etwas Afrikaans und in seiner Sprache. Erstaunlich, dass man sich trotzdem versteht. Er lobte unseren Fahrer übers Klee, dass er für einen „swarte man“ angehalten und ihn nicht als böse betrachtet habe. Dann schimpfte er über die ANC und Jacob Zuma, das (inzwischen zurückgetretene) Staatsoberhaupt, und zeigte mir seinen Parteiausweis – eben nicht ANC, sondern DA, die Oppositionspartei, ursprünglich die Partei der Weissen. Und zum Schluss meinte er auf meine Frage zum Wetter des nächsten Tages lakonisch, da könne er nichts sagen, er sei kein Prophet. Diese Leute leben im Hier und Jetzt, was morgen ist, interessiert nicht.



Südafrika spezial

Abgemacht war es ganz klar: Um 6 Uhr sollten die Parkwächter da sein, um das Tor zum Gelände der 1. Etappe zu öffnen. 10 Minuten später brachen die OL-Organisatoren das Tor mit einer grossen Zange auf. Die haben anscheinend immer so Werkzeug mit dabei.

Ein Gewitter war im Anzug. Wir wurden gewarnt, dass der Strom mit 95% (!) Wahrscheinlichkeit ausfallen werde deswegen. Super System! 3 Tage und ein paar Std. später war der Strom wieder da. Niemand störte sich gross daran. In jeder Hütte stehen Gaskocher, Kerzen und Lampen bereit. Die kalte Dusche war aber nicht jedermanns Sache. Dafür war der Sternenhimmel ohne Lichtverschmutzung umso eindrucklicher.

Der Patient

Nach der 3. Etappe klagte Gianni über Fieber und einen geschwollenen Arm. 2 Tage später wurde ihm in einer pri-

vaten Klinik, 40 km entfernt, ein Abszess am Ellenbogen herausgeschnitten. Wo und wie er die Streptokokken erwischt hatte, weiss niemand. Zum ersten Mal in seinem Leben war Gianni in einem Spital, und das erst noch in Afrika. Einheimischer und Mediziner Michael Crone stand ihm zum Glück immer zur Seite.

Fazit

Wiederum haben wir spannende Tage erlebt, in einem Land mit wunderschönen Landschaften, mit einer faszinierenden Tierwelt (alles habe ich Andrea nicht erzählt, vom Skorpion vor unserer Hütte im Welgevonden und von der Schlange vor dem Start zur 2. Etappe z.B. nicht), mit einer komplizierten Geschichte von schwarz und weiss und coloured, mit 5 Läufen in ganz unterschiedlichen Geländen und vor allem mit inzwischen vielen Freunden!

von Coni Müller



Generationenwechsel im ZesOLNaK

Der alljährliche Abschluss-KaZu des ZesOLNaK und des NWK GR/GL fand am 2./3. Dezember in Lachen bei eher kühleren Temperaturen statt. Dank einer super Organisation von Christoph Stäuble und weiteren freiwilligen Helfern war aber um unser Wohl gut gesorgt, sodass die tiefen Temperaturen teilweise sogar vergessen gingen.

Wie gewohnt stand an diesem letzten KaZu nicht mal der OL an sich, sondern Planung oder Danksagung im Vordergrund, aber auch der (poly-)sportive Anteil kam nicht zu kurz. Zu Beginn gab es aber etwas Bekanntes... Longjog! ...gehört ja zum Wintertraining. 10-19 Kilometer (+ ein paar giftige Höhenmeter) galt es zu bewältigen. Der Spätnachmittag/Abend wurde dann für diverse administrative Angelegenheiten genutzt. Mitunter auch einem kurzweiligen Kaderfilm der abtretenden 97er-Fraktion. Für sechs Athleten war es also der letzte der vielen Kaderanlässe im ZesOLNaK (zumindest als Athleten). Dafür werden sie durch 5 neue Mitglieder ersetzt, welche bereits auch schon am KaZu teilnehmen durften. Nicht nur bei den Athleten, sondern auch im Trainerteam gab es eine Ablösung. Für Trainerin Vanessa Round war es auch der letzte KaZu, bevor sie dann nach Australien

zurückkehren wird. Für sie übernimmt Véronique Ruppenthal. Beiden ein Dankeschön für ihren Einsatz! Nach der abgesessenen Zeit im Theorieraum durften wir dann auch noch nach draussen. Alle Kadermitglieder massen sich im Eisstockschiessen – für alle eine neue und lustige Erfahrung. Auch wenn mehr Glück als Verstand gefordert war.

Den nächsten Tag verbrachten wir dann lange in der Halle. Sei das beim Hallen-OL, Klettern, Badminton oder Partnergymnastik. Es kam wohl jeder auf seine Kosten. Wer seine Energie bis dahin noch nicht ganz aufgebraucht hatte, konnte dies am Abend beim Lachener Weihnachtslauf noch nachholen. Hier zeigten wir uns von unserer besten Seite. Besonders Deborah und Manuel waren sackstark unterwegs. Beide sicherten sich den Tagessieg. Das Ende des Volkllaufes bedeutete auch das Ende für unseren Kazu und wir traten unsere Heimreise an.

von Sven Püntener



In fremden Wäldern und unter Jungs

Hallo zusammen

Da ich irgendwie keine Lust hatte, noch etwas fürs Studium zu tun an diesem Abend, hatte ich mich entschieden, mich mit einem kleinen Update für den Löchlisammler zu beschäftigen. Studium hat noch Zeit, die Redaktion aber nicht!

Ich bin leider nicht mehr so viel im schönen Zugerland, weil ich in Bern Informatik studiere. Bern ist aber auch ein herziges Städtchen und mit dem Gurten habe ich einen Zugerberg-ähnlichen Trainingshügel gefunden. Das Nationale Leistungszentrum von Bern (OL) hat weltmeisterliche Mitglieder (Judith Wyder, Daniel Hubmann, Matthias Kyburz, Sabine Hauswirth u.v.m.) und

so geniesse ich beste Trainingsbedingungen! Meistens werden die Mittwochabend-OL-Bahnen von Simone oder Matthias Niggli gelegt und Ursli (Jordi), der vor Ort ist, hat immer eine Nachtlampe auf Reserve dabei, wenn ich wieder Mal den Akku zu Hause liegen gelassen habe. Die Bern-by-Night-Läufe,

die im Winter als schnelles, kurzes Massenstart-Nacht-OL-"Wettkämpfli" durchgeführt werden, sind auch immer ein Highlight. Ich geniesse diese vielfältigen OL-Trainingsangebote, doch möchte ich auch erwähnen, dass ich die hochkarätige Betreuung durch Peter Rischl und die Trainings im Herti mit der besten Trainingsgruppe (Borners, Hodels & Co.) sehr vermisse.

Ich bin vielbeschäftigt, denn ich studiere im 4. Semester in einem praxisintegrierten Bachelorstudium FH. Dieses Studienmodell ist ganz neu und eigentlich noch ein Pilotprojekt. Während 4 Jahren erwerbe ich vertieftes Wissen in verschiedenen In-



formatikbereichen und arbeite dabei gleichzeitig bei der Post/PostFinance. Ich besitze also einen Ausbildungsvertrag und absolviere ein 50%-Pensum im Betrieb. Im Moment «bügla*» ich als Applikationsentwicklerin bei der PostFinance. Ich programmiere an einer Webapplikation (geschrieben in Java, Angular) fürs Projektmanagement, die intern gebraucht wird und nun sogar bei den anderen Konzerngesellschaften eingesetzt wird. Die restlichen 50% widme ich dem Studium. Mit einem Tag Vorlesungen in der Woche und 1,5 Tagen Selbststudium, der Arbeit und der Hausarbeit (WG) ist mein Leben neben dem

Training sehr intensiv und ausgefüllt. Jetzt könnt ihr euch auch denken, was es mit dem Titel auf sich hat...? Na klar! Im Studium hat's kaum Frauen und auch in meinem Entwicklerteam bin ich die einzige Frau. Das macht mir aber überhaupt nichts aus und ich freue mich täglich auf die Arbeit in einem super Team!

Ein kleines bisschen Heimweh habe ich aber schon. Darum komme ich gerne an die OLV-Anlässe, sofern es möglich ist!!

Bis glli, Sandrine

*Bärndüütsch für schaffä



Familie Müller, Erika und Stephan mit ihren fünf Kindern Kilian, Marvin, Gloria, Lavinia und Quirin, hat ihren Wohnsitz in Unterägeri. Stephan ist Leiter der Skischule Corvatsch im Engadin und verbringt deshalb arbeitsbedingt viel Zeit in Pontresina. Ich habe der interessanten Familie ein paar Fragen gestellt.

Marvin: Eine Schublade mit OL-Material und einen Keller für die Langlaufausrüstung.

Gloria: Im Winter natürlich Langlauf, da ich am Engadiner Skimarathon starten möchte. Im Sommer gehe ich gerne an einzelne OLs, doch da kommen mir manchmal auch andere Hobbies in die Quere.

1. Ihr seid eine sportliche Familie. Wie seid ihr zum OL gekommen?

Erika: Ich denke, das war meine Schuld. Ich liebte es, im Wald herumzurennen und Posten zu suchen. Früher war ich Mitglied der OLG Thalwil. Meine Kinder sollten in die Natur kommen und Karten lesen können und ich wollte weiterhin OL machen können...egoistisch intrinsisch motiviert mit Nebeneffekt. (Das war halt noch die Zeit ohne Navis...)

Gloria: Erika hat uns früher zu den OLs mitgenommen, die sie selbst laufen wollte. Nach ein paar Jahren Kinderhort und vielen „Schnüerli-OLs“ kamen dann die ersten richtigen OLs dazu.

2. Langlauf oder OL? Was nimmt bei euch mehr Raum ein?

Erika: Das hängt vom Familienmitglied ab. Stephan ist 99% Langläufer, Erika ist saisonal motiviert, also 60% OL und 40 % LL. Quirin macht das, wohin wir ihn mitschleppen... Sein Herz schlägt für Rhythmus und Moves, Schlagzeug und Breakdance.

Im Fokus - Familie Müller

3. Was fasziniert euch am OL?

Marvin: Ich finde es herausfordernd, trotz körperlicher Ermüdung kognitive Leistungen zu erbringen.

Erika: Immer noch dasselbe wie früher. Bei jedem Wetter den Wald spüren und das Kribbeln beim Anlaufen der Posten. Darum ist Stadt-OL erst dritte Wahl...

Lavinia: Mich fasziniert, dass man die Route rennen kann, die man will, und dass man den Sport in seinem eigenen Tempo machen kann. Ausserdem schätze ich die Freiheit sehr zu entscheiden, ob man alleine oder



zusammen laufen will.

Gloria: Es ist eine interessante Kombination zwischen Ausdauer und Überlegen. Man muss schnelle Entscheidungen treffen. Doch das Beste an diesem Sport ist, dass man immer wieder neue Gebiete kennen lernt und die Natur geniessen kann.

4. Sieben Familienmitglieder und zwei Wohnorte. Wie schafft ihr als Familie diesen Spagat?

Gloria: Ich kenne es gar nicht anders, es war schon von Beginn weg so. Stephan kommt im Sommer öfters nach Hause als im Winter. Doch auch dann schaffen wir es, uns alle 14 Tage zu sehen.

Erika: Vertrauen, Selbständigkeit und gemeinsame Fixpunkte und viel arbeiten...

Lavinia: Es muss Vieles schon im frühen Alter selbständig gemacht werden und eine gute Planung ist das A und O.

Marvin: Es klappt dank guter Pla-

nung.

5. Gibt es Dinge, die ihr als Familie immer zusammen macht? Habt ihr einen Ort, an denen sich die Familie jeweils trifft?

Lavinia: Oft wird ein gemeinsames Training am Wochenende gemacht.

Marvin: Auf den Loipen im Engadin oder an Geburtstagen in Unterägeri sehen wir uns oft.

Gloria: Es ist selten, dass die ganze Familie etwas gemeinsam unternimmt. Meistens sind wir in Gruppen unterwegs. Oft gehen wir zusammen joggen oder machen eine Velotour. Ausserdem sind wir regelmässige Besucher der IKEA.

Erika: Wir versuchen immer mit gemeinsamen Erlebnisferien die Familie zu festigen. Wir nennen es jeweils Rückführung in die Gemeinschaft. So geschehen nach Austauschjahren einzelner Kinder oder vor Wintersaison-Anfang.

6. Ihr seid sportlich aktiv und erfolgreich. Lavinia ist ausserdem sehr musikalisch. Gibt es noch mehr Talente in der Familie?

Erika: Alle Leute haben ein Talent, nur kann man es nicht immer sehen. Marvin ist sehr sozial, kontaktfreu-



dig und hat den extrem guten Draht zu Jugendlichen. Darum leitet er verschiedene Lager und Trainings. Gloria ist die ausgeglichene Person in der Familie. Sie vermittelt und besänftigt...unser Troubleshooter. Quirin gibt den Takt an. Spielt in drei Formationen Schlagzeug oder Schlagwerk, hörbar am Konzert der Jugendmusik Ägerital, Rotary Wettbewerb Schlagensemble. Kilian kombiniert Lebensmittel-Studium mit Schrauben an Velos, Hand und Herz in Kombination. Stephan beherrscht den PC. Ohne ihn entstünde keine Abschlussarbeit mit sauberer Darstellung. Ich habe kein Talent, besitze jedoch das Nötigste Wissen und Können, um Familie, Job, Kolleginnen und Hobbies in sieben Tage zu packen.

Marvin: Gloria und Lavinia machen gute Desserts!

7. Wart ihr schon mal an einem OL im Ausland?

Erika: Kroatien 2016: Wir wollten Sommerfeien machen und landeten bei 6 Grad Kälte in den Bergen. Wege hatte es keine, jedoch „Grün“ und Bären. Die Laufzeiten waren eine bis zwei Stunden....

8. In welchem Gelände macht ihr am liebsten OL?

Erika: Unser durchschnittliches Können reicht für schöne Mittellandwälder.

Gloria: Im Engadin ist es sehr schön zum OL machen, vor allem im Herbst, wenn die Wälder sehr farbig sind. Stadt-OL mag ich weniger.

Lavinia: Ich mag am liebsten die Sprints in der Stadt und die normalen OLs in den normalen Wäldern mit

wenigen Dornen. Sehr gerne würde ich in Schottland OL machen.

Marvin: Im Gebirge, oberhalb der Baumgrenze!

9. Welche Hobbies oder Sportarten betreibt ihr sonst noch?

Lavinia: Ich spiele Cello und Klavier.

Gloria: Ich nehme oft an Langstrecken-Wettkämpfen teil, da ich ja gerne renne. Mein Ziel ist, an einem Marathon teilzunehmen. Zudem backe und koche ich regelmässig, singe im Chor, mache Steptanz und spiele Klavier. Da ich am Spanisch lernen bin, lese ich gerne in dieser Sprache.

Marvin: Ich spiele seit ca. fünf Jahren Baseball in Hünenberg.

Erika: Langlauf, Mountainbiken, Rennvelo fahren, Laufen, Breakdance, Baseball, Geräteturnen, Fitness - das ist etwa das, was sportlich bei uns läuft.



10. Kann jemand von euch von einem speziellen OL -Erlebnis erzählen?

Marvin: Ich habe mich einmal an einem OL im Hürital (Unterägeri) ziemlich übel verlaufen. Die OL-Lager waren ausserdem immer ein Supererlebnis.

Erika: Siehe Frage 7

11. Wie sieht eure Familie in zehn Jahren aus?

Lavinia: Wir Kinder sind schon fast alle ausgezogen und haben das Studium oder die Ausbildung fertig. Wir werden uns aber sicher immer treffen, sei es für einen OL, an einem Familientraining oder an einem Konzert.

Marvin: Es werden weniger Personen regelmässig zum Znacht zuhause sein.

Gloria: Ich werde hoffentlich die Matura bestanden haben und studiere Biologie an einer Universität, um dann in die Forschung zu gehen.

Erika: Definitiv verstreuter, der Kern

an der Bühlstrasse wird kleiner sein. Ich hoffe, dass jeder seinen Weg gefunden hat und weiterverfolgt.

12. Was schätzt ihr an der OLV Zug?

Erika: Klein, aber fein. Gute Kolleginnen und Kollegen, auch wenn man nicht immer an jedem OL dabei ist.

Gloria: Man kennt sich untereinander und es hat viele Gleichaltrige, mit denen man früher in die OL-Lager ging. Alle helfen mit, wenn es um das Organisieren eines OLs geht.

Lavinia: Die supertolle Küche in den OL-Lagern!

Marvin: Ich schätze die vielen guten Freunde und natürlich die Dessertbuffets an den OLV-Zug-Anlässen.

Besten Dank für all die aufschlussreichen und offenen Antworten.

Ich wünsche euch eine gute OL-Saison und freue mich auf ein Wiedersehen!

von Patricia Moeri



...dass wir in den Reihen der OLV Zug einen US Open Champion haben? Diesen Titel hat sich der Vater von S. und T.I. aus B. im Jahr 1993 in der Kategorie Orange erkämpft. Belege darüber sind nun im Familienarchiv aufgetaucht (siehe Bild). D.I., der sich jeder OL-spezifischen Kleidung gegenüber abgeneigt zeigt und dem deshalb das Image eines OL-Laien anhaftet, hofft nun mit diesem Beweis auch C.M. aus Z. von seinen OL-technischen Fähigkeiten überzeugen zu können.

...dass S.B. aus B. keinen solchen Titel vorweisen kann. Sie hat aber im selben Dossier des Familienarchivs die Rangliste gefunden, welche zeigt,

Wüssed Sie scho...?

dass sie in der Kategorie schon damals gegen die später nach H. zugezogene K.B. gelaufen ist.

...dass sich der Präsident beim Verfassen des Editorials derart in Rage geschrieben hat, dass der Layout-Chef alle editorischen Tricks anwenden musste, um seine Zeilen auf eine Seite zu 'pressen'?

...dass S.I. aus B. beim ersten seiner zwei Clubanlässe, die er pro Jahr jeweils besucht (siehe LS 0117), durch Abwesenheit gegläntzt hat?

...dass G.R.S. aus S. in diesem Jahr - so liess er es zumindest implizit verlauten - nicht an den Meistertitel des EV Zug glaubt?

1993 K•SWISS U.S. Championships

MOPO			
1 Daniel Imfeld		48:32	69:33 118:05
2 Kenneth Blackledge	DVOA	63:00	63:31 126:31
3 John Taylor		84:35	66:39 151:14
4 Craig Neilson	HVO	100:10	58:34 158:44
5 Othmar Buegler	Swit	67:03	96:08 163:11
6 Gabriel Troy	HVO	64:12	113:47 177:59
7 David Ary	HVO	61:04	119:48 180:52
8 Scott Kravet	HVO	138:33	104:18 242:51
9 Robert Waugh	QOC	109:02	143:18 252:20
10 Norman Gordon		178:37	169:21 347:58
Frederic Kerr	HVO	MSP	140:15 —

F21B			
1 Susanna Eskola	Finl	44:16	51:59 96:15
2 Gun-Viol Lang	Neth	45:03	52:12 97:15
3 Sylvia Binzegger	Swit	56:44	60:20 117:04
4 Karin Ackeret	Swit	65:28	67:13 132:41
5 Rachel Ashley	CAOC	69:58	63:33 133:31
6 Linda Olah	WCOC	61:56	74:09 136:05
7 Karen Beattie	GBr	65:58	82:23 148:21
8 Kathrin Bomer	HVO	79:38	71:22 151:00
9 Anne Dentino	NEOC	72:11	80:05 152:16
10 Donna Fluegel	HVO	78:07	75:57 154:04
11 Eileen Breseman	COC	64:02	90:10 154:12
12 Kate Andersen	NEOC	86:50	71:58 158:48
13 Mary Jones	SLOC	374:44	85:31 160:15
14 Ariane Burke	LOUP	89:18	72:28 161:46
16 Mary Frank	DVOA	85:43	91:03 176:46
17 Gayle Kupcho	QOC	77:16	109:35 186:51
19 Elizabeth Sweetnam	QOC	104:50	88:04 192:54
20 Ann Deiterich	DVOA	117:40	97:55 215:35
21 Karen Sessler	BAOC	101:30	116:59 218:29
22 Sharon Evans	BAOC	149:07	113:40 262:47
23 Marcy Jaffe	BAOC	125:42	154:03 279:45
Nancy Koehler	DVOA	90:10	DNF —
Susan Gradous	NEOC	97:21	DNF —
Iris Kemler	WCOC	71:00	DNF —

...dass sich die Suche nach einem geeigneten Titelbild für den Löchlissammler bei der ersten Ausgabe des Jahres jeweils am schwierigsten gestaltet?

...dass bei eben dieser Suche nach dem Titelbild diverse ungeschriebene Gesetze gelten?

...dass es P.C. aus S. genau wegen dieser ungeschriebenen Gesetze nicht auf die Titelseite dieser Ausgabe geschafft hat?



Freude und Erfolg für die kommende OL-Saison

Fairness im Sport
und
zum Mitmenschen

Ihre claro-Läden am Zugersee:

claro Weltladen Ägeri
Höfnerstrasse 14
6314 Unterägeri

claro Weltladen Cham
Knonauerstrasse 9
6330 Cham

claro Weltladen Baar
Leihgasse 1a
6340 Baar

claro Weltladen Küssnacht
Küferweg 4
6403 Küssnacht am Rigi